

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Borkstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Festschriftseite oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 221.

Mittwoch den 21. September 1898.

XVI. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonnieren zu wollen.

Freitag, am 30. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Ausstritten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonniert haben. Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 1 Mark 50 Pfennig ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die Jubelfeier der Inneren Mission.

Das Fest fünfzigjähriger Erinnerungen, das am 21. September in Wittenberg begangen wird, ist ein Fest der gesamten evangelischen Kirche Deutschlands, für das die herzlichste Theilnahme aller kirchlichen Kreise in Anspruch genommen werden darf. Es war das Jahr 1848 mit seinen tiefgehenden Erschütterungen und seinen Gefahren für alle bestehenden Ordnungen. Die Kräfte des Abgrundes schienen sich aufzuthun, die Staat und Kirche in widergöttlicher Gesinnung zu verschlingen drohten. Aber siehe da, der furchtbare Ernst der Zeit ward ein Mittel der Erweckung für alle Gemüther, und die offenbar gewordene Krankheit förderte den Arzt heraus, der sie von innen heraus zu heilen unternahm. Unter den Männern, die die Zeichen der Zeit zu deuten verstanden und für ihre tiefsten Uebel die wirksamsten Heilmittel zu finden unternahmen, wird immer der Name Wicherns in besonders hellem Lichte strahlen. Es war eine geniale That, daß er aus dem Geiste Christi heraus in echter Bruderliebe die Aufgabe, für die Nöthen des christlichen Volkes die Heilung zu beschaffen, in umfassendstem Sinne begriffen und zu lösen versucht hat.

Es ist keine Uebertreibung, wenn man von dem Auftreten Wicherns auf dem Wittenberger Kirchentage eine Epoche im Leben der

deutschen evangelischen Kirche datirt. Mit dem Werke der Inneren Mission hat die Kirche einen neuen Arm bekommen, um die Welt dem Geiste Christi unterwerfen zu können. Mit welcher Klarheit Wichern selbst die große Aufgabe erfaßt hat, das beweist eine im April 1849 ausgegangene „Denkschrift an die deutsche Nation“ über die „Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“. So fest gegründet seine Ueberzeugung, so lebendig war seine Hoffnung. Dennoch hat er nicht absehen können, wie sich auch nur im Zeitraum eines halben Jahrhunderts das von ihm angeregte und eingeleitete Werk gestalten würde. Als eine Thätigkeit freier Vereine neben der anstaltlichen Kirche hat es begonnen; mittlerweile ist es zu einem wesentlichen und unabtrennbaren Gliede der kirchlichen Lebensäußerungen geworden, und die Kirchengemeinden selber mit dem geistlichen Amt an der Spitze sind fortan die Trägerinnen der Inneren Mission geworden.

Mit dem neuen Arme bewehrt, hat die deutsche evangelische Kirche eine viel mächtigere Stellung unter den das Volksleben regierenden Kräften gewonnen, hat die evangelische Gesinnung erfolgreich an der Heilung der Schäden und Nöthen des Volkes gearbeitet. Das evangelische Deutschland mit seinem Reize von Anstalten der Bruderliebe, die jedem Bedürftigen zu begegnen trachten, mit dem gewaltigen Aufwand von Mitteln für diesen Zweck, mit den Männern und Frauen, Junglingen und Jungfrauen jeden Standes, die sich hingebend diesem Zwecke widmen, bietet einen Anblick, wie er in der gesamten Geschichte der christlichen Kirche sich kaum jemals geboten hat, und wohl dürfen wir uns des Segens freuen, den Gott dem treuen Wirken bisher gesendet hat.

Aber Feste feiert man nicht, um dauernd vom Werke auszuruhen, als wäre es vollendet, sondern um neue Kraft und Freudigkeit zu gewinnen für das Werk, das noch zu thun ist. In der That, wie sehr wir uns des Erreichten freuen dürfen, es ist immer doch erst ein Anfang. Immer größere Opfer müssen für diesen Kampf in Anspruch genommen werden, immer weitere Schaaeren müssen sich in den Dienst der großen Sache stellen. Dazu möge das Jubelfest der Inneren Mission beitragen, daß wiederum wie vor 50 Jahren ein neuer mächtiger Antrieb aus-

gehe in alle deutschen Lande und der Geist der Inneren Mission mit neuem Aufschwung sich überall in der evangelischen Kirche rege, um christliche Weltanschauung bei alt und jung zu verbreiten.

Politische Tageschau.

Nach einer Petersburger Meldung unterhält der Zar gegenwärtig einen persönlichen Briefwechsel mit anderen europäischen Souveränen behufs Festsetzung eines Programms für die Friedenskonferenz. — Der bekannte englische Journalist und Herausgeber der „Review of Reviews“, W. L. Stead, ist, dem „Daily Chron.“ zufolge, nach dem Festlande gereist, um dort Studien über die Stimmung in den verschiedenen Hauptstädten über das Reskript des Zaren anzustellen. In Berlin wird er eine Audienz beim deutschen Kaiser haben und ebenso eine beim Zaren in Moskau. Stead wird auch Petersburg, Brüssel, Konstantinopel, Rom, Pest, Wien und Paris besuchen. Der englische Publizist will auch versuchen, Propaganda für die Ansichten der englischen Friedenspartei zu machen, und die Staatsmänner, welchen er auf seiner Wanderung begegnet, zu Gunsten der vom Zaren vorgeschlagenen Konferenz zu beeinflussen suchen.

Der englisch-französische Streit um Fajshoda löst sich in Wohlgefallen auf. Eine Depesche der Londoner „Daily Mail“ aus Kairo vom Sonntag meldet, die französische Regierung habe England gegenüber eine verständliche Haltung angenommen und erklärt, daß die Expedition Marchand keine offizielle sei. Der Sirdar werde Marchand die Angelegenheit auseinandersetzen und ihm anbieten, ihn nach Kairo zu bringen. Das Blatt fügt hinzu, es habe Bestätigung des obigen aus unabhängiger Quelle erhalten; es verlautet, daß bereits ein Abkommen abgeschlossen sei, das sich auf die Wiederbesetzung Fajshodas durch die Ägypter beschränke. Zugleich erfahren diese Mittheilungen Bestätigung von französischer Seite. Der „Figaro“ verzeichnet das Gerücht, die Mission Marchand habe Befehl erhalten, Fajshoda zu verlassen; der Befehl sei derselben durch englische Vermittelung zugeföhrt worden. Nach einer weiteren offiziellen Meldung aus Paris hat der französische Minister des Auswärtigen keine Meldung erhalten, die die Behauptung be-

stätigen würde, daß die Expedition Marchand sich in Fajshoda befinde. Die Meldungen englischer Blätter über die Instruktionen, die die französische Regierung Marchand erteilt haben soll, seien also erfunden. Wer hat nun Recht?

Aus Spanien wird gemeldet, daß die Kommission für die Pariser Konferenz zur Berathung der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen aus Montero Rios als Präsidenten und aus Abassuzza, Garnica, General Cerero und Villaurutia bestehen werde. — Die „Gazeta de Madrid“ veröffentlicht das Gesetz über die Abtretung von Gebietsstücken. Wie die halbamtlichen Blätter melden, ist die Einlösung des Kupons der kubanischen Schuld gesichert. Der oberste Militärgerichtshof hat den Chef der Marine auf den Philippinen, Admiral Montojo, und den Direktor des Arsenals von Cavite, Sostoc, von ihren Kommandos suspendirt und sie angewiesen, so schnell als möglich nach Madrid zu kommen. Es scheint, als ob man ihnen den Prozeß machen will. Das konservative Blatt „Tiempo“ veröffentlicht einen Artikel Silvelas, in welchem dieser erklärt, die konservative Partei werde danach streben, ihre Kräfte zu sammeln, um die Krisis zu Gunsten der Krone zu lösen. In Bilbao fanden Unruhen zwischen Separatisten und Antiseparatisten statt, in Tortosa kam es gelegentlich der Gemeinderathswahlen zu Zusammenrottungen, sodaß Militär einschreiten mußte; mehrere Personen wurden verwundet.

Aus Kreta wird gemeldet, die italienischen, russischen und französischen Kriegsschiffe haben sich von Kandia zurückgezogen, und die Frage ist nun eine englisch-türkische geworden. Die Engländer werden also allein in Kandia Ordnung schaffen und lassen sich diese Aufgabe auch mit großer Energie anlegen sein. Der Sultan gab am Sonntag Nachmittag Befehl an Nisewad Pascha, den Forderungen des Admirals Noel, betreffend die Entwaffnung der Bevölkerung, zuzustimmen. Damit wird der letzten, noch übrig gebliebenen Forderung des Admirals genügt und seinem Ultimatum vollkommen entsprochen. Die Engländer werden aber noch einen schweren Strauß zu bestehen haben. Tausend kretensische Mohamedaner haben nämlich, wahrscheinlich weil sie befürchten,

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sah n.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Ich bekomm' auch wieder eine Mutter, hat die Bas gesagt, wie sie lebt' hier war,“ begann Gretel wieder.

„Freut Dich denn das?“

„Wenn's grad' so eine Mutter ist, wie mein liebes Mutterle war —“

„Die bekommst nimmer, Dirndl. Aber laß nur gut sein,“ setzte er tröstend hinzu, als das Kind bekümmert aufhorchte, „eine gute Mutter kann's auch sein. Und hör' nur, Gretel, ich bekomm' auch noch eine zweite Mutter zu, ein gar liebes, junges, schönes Mutterle! Was meinst bloß dazu? Schau, meine neue Mutter soll Dir auch eine Mutter sein, so lange Du keine eigene hast. Gelt, Du kommst dann alle Tage herein zu mir und meinem Mutterle?“

„Ich komm doch alle Tage zu Deinem Mutterle —“

„Mit dem neuen Mutterle zieh' ich in ein anderes Haus.“

„Wo willst' denn hinzieh'n?“

„Das weiß ich zur Stunde noch nicht, das wird die Lenei sich ausdenken.“

„Unsre Lenei?“ fragte Gretel verwundert.

„Ei freilich,“ lachte Benedikt, „grad' die Lenei soll ja mein neues Mutterle werden.“

Nachdenklich sah das Kind vor sich hin.

„Gelt, Du magst die Gretel auch gern

und giebst sie nicht gern her? Aber schau, mit Dir theil' ich schon. Kannst die Lenei alle Tage haben, komm' nur fleißig hin.“

Das Kind schüttelte den Kopf. „Die Lenei mag ich nicht,“ sagte es bestimmt.

„Du magst die Lenei nicht?“ fragte er fast erschrocken.

Wieder schüttelte Gretel den Blondkopf. Dann hob sie sich auf die Fußspitzen, schlang die Arme um seinen Hals und raunte ihm ins Ohr: „Die Bas hat gesagt, die Lenei möcht gern meine Mutter werden, und das mag ich nicht!“

Benedikt sah betroffen vor sich hin. Dann athmete er tief auf und sagte kopfschüttelnd: „Nein, Gretel, das will sie ganz gewiß nicht.“

Aber seine Traurigkeit war plötzlich wieder zurückgekehrt. Trübe starzte er in die kümmerliche Flamme des qualmenden Lämpchens, das auf dem Tische stand, und gab dem Kinde nur einfüßig Bescheid. —

Indessen ging drüben gar wichtiges vor sich.

Der Wirth hatte Lenei und ihre Mutter in die Küche geführt und nachdem er sie verriegelt, ihnen eröffnet, daß er soeben vom Wurzelbauern komme, der ihn herbeirufen lassen und ihm hundert Gulden angetragen habe, wenn's ihm gelänge, den Benedikt und die Lenei so auseinander zu bringen, daß das Kreuz ein Ende habe. Die Lenei aber sollte dreihundert Gulden bekommen, wenn sie entjage und das Geld

an dem Tage ausgezahlt erhalten, an dem sie mit einem anderen getraut werde. Schmunzelnd erzählte der Wirth weiter, daß er sich wegen des Geldes gleich schriftlich habe geben lassen, damit's ein klares Geschäft würde und der Wurzer nicht später durch eine Hintertür entläufe, wenn's zum Bahlen käme. Die Lenei sollte nur einschlagen und sich nicht erst bedenken, denn wenn der Wurzer, der ein arger Nimmerstatt sei, sich's soviel kosten lasse, könnte sie wohl ermesen, wie ernst es ihm mit seinem Widerstand sei. Den Benedikt aber so zu nehmen, dazu wäre sie doch wohl zu geschicht.

„Das ist schon recht,“ sagte Lenei mit funkelnden Augen, „und dreihundert Gulden sind eine schöne Sach'. Aber wo nehm' ich jetzt nur gleich einen geschickten Freier her?“ lachte sie den Wirth herausfordernd an.

„Ich mein', nach dem brauchst' nicht gar weit zu schau'n,“ sagte er mit gekränkter Würde, aber freilich, wenn ich Dir zu schlecht bin —“

„Mädel, plagt Dich der Böse?“ fiel die Alte zeternd ein, die gewiß meinte, der Freier könnte noch abschnappen. „Gleich schlägt' ein, und in zwei Wochen giebt's Hochzeit!“

Lenei lachte gezwungen auf: „Fahrt den Wagen nicht gleich gar zu weit ins Heu, Mutter. Ein' Weil' hat's wohl noch Geduld. Erst muß ich doch mit dem anderen in Ordnung kommen. Ich kann ihn doch nicht bloß wie einen Hund fortstoßen, — dazu gilt er mir doch zu viel.“

„Brauchst's ja nicht, brauchst's ja nicht,“ eiferte die Alte. „Er wird schon selbender seinen Weg finden und heimgehen und dem Vater einen schönen Rahmbüchel machen, bald Du mit dem Wirth im Verspruch stehst.“

„Seid still, Mutter, ich will Euch nicht so reden hören,“ sagte Lenei unwillig und fuhr, zum Wirth sprechend, fort: „Da haß' meine Hand, Sternwirth, richt' die Hochzeit ein, bald 's mit dem Benedikt in Ordnung kommt. Das aber merk' Dir nur recht,“ setzte sie gepreßt hinzu, während die Mutter in ein krähendes Frohlocken ausbrach und bald dem Wirth, bald der Lenei die Hände schüttelte, „der Benedikt ist nicht einer, der's leicht nimmt. Darum sieh zu, wenn Du willst, daß wir von Anfang gut auskommen, daß es zwischen ihm und mir zu einem guten Ausgleich kommt. Glaub' nicht, daß Dir eine Freud' daraus machen sollst, den Benedikt zu kränken. Das könnt' ein Unglück geben, und ich will mir kein Herzleid heraufschaffen. Er hat mich ja gar so lieb,“ schloß sie aufschluchzend und drückte das Gesicht, bitterlich weinend, in die Schürze.

„Ru schau mir einer die Dirn!“ schalt die Alte keifend. „Lachen und tanzen sollt' sie vor Freud', daß sie für den Gigack ein' ganzen Mann kriegt und in eine Wirthschaft kommt, in der auch kein Mägli in der Wand fehlt, und stellt sich gleich an, als sollt's eine Leich' und keine Hochzeit geben.“

(Fortsetzung folgt.)

wegen ihrer Ausschreitungen zur Verantwortung gezogen zu werden, außerhalb der Stadt Kandia Verhastungen aufgeworfen. Man glaubt, die Engländer werden, um dieselben in ihre Gewalt zu bekommen, die kretischen Christen um Unterstützung angehen. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kandia vom Sonntag ist Admiral Noél von den Verhaftungen, die Edhem Pascha vornahm, sehr unbefriedigt. Unter den ausgelieferten 61 Gefangenen ist nicht einer der Hauptschuldigen. Daher theilte Noél dem Pascha die Namen von 26 Räubersführern mit, deren sofortige Verhaftung er verlangte. Nach der „Times“ hat Admiral Noél angeordnet, für den Fall eines Bombardements sollten alle Segelfahrzeuge den Hafen verlassen.

Zu dem Giftmordversuch auf den König von Korea melden die neuesten Depeschen aus Hongkong, daß ein hoher koreanischer Palastbeamter eingestanden habe, auf Veranlassung eines früher auf der russischen Botschaft thätig gewesenem Dolmetschers habe er Arsenik in den Kaffee gemischt, um den König, sowie andere Mitglieder des königlichen Hauses zu vergiften. Grund soll darin liegen, daß der Dolmetscher, der früher eine einflußreiche Stellung am Hofe hatte, seit einiger Zeit in Ungnade gefallen war. — Eine wahrhaft internationale Leibwache hat sich der König von Korea zugelegt. Neun Amerikaner, neun Engländer, fünf Deutsche, fünf Franzosen und zwei Russen, welche in Shanghai als Leibwache angeworben wurden, sind in Seoul eingetroffen.

Eine Abtheilung sudanesischer Rebellen ist, wie „Reuters Bureau“ aus Sanjibar meldet, vom Oberstleutnant Marth am 4. August bei M'ruki in Anyoro völlig besiegt worden. 40 Sudanesen fielen und 35 wurden gefangen genommen. Die Briten hatten drei Verwundete.

Die mexikanische Deputirtenkammer wurde am Montag eröffnet. Der Finanzminister erklärte, im Rechnungsjahre 1897/98 hätten die Staatseinnahmen aus Steuern 52 500 000 Piafter betragen, d. h. über 2 000 000 mehr als im Vorjahre.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. September 1898.

Se. Majestät der Kaiser ist, von Wien kommend, gestern Mittag 1 Uhr in Hubertusstock eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin wird voraussichtlich nicht nach Hubertusstock reisen, sondern erst in Rominten, zu Ende dieses Monats, ihrem hohen Gemahl Gesellschaft leisten. Der Aufenthalt des Kaisers in Hubertusstock wird wahrscheinlich bis zum 23. währen, an welchem Tage der Monarch sich vormittags von dort nach Stettin begeben wird.

In Berlin fand Sonnabend Vormittag 11 Uhr in der Hedwigskirche ein feierliches Requiem für die verlebte Kaiserin von Oesterreich statt. Die Honneurs machte der Geschäftsträger v. Velies. Für die deutsche Kaiserin erschien die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski. Ferner waren anwesend die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, die Generaladjutanten des Kaisers und die Hofwärtenträger. Für den Reichskanzler Fürsten hohenlohe erschien der Staatssekretär Graf v. Posadowsky. Ferner waren zugegen Staatsminister Dr. v. Miquel und die übrigen Staatssekretäre, die Bevollmächtigten zum Bundesrathe, das diplomatische Corps, die Generalität, der Chef der Reichskanzlei v. Wilnowski und zahlreiche Mitglieder des Auswärtigen Amtes. Die hier anwesenden Oesterreicher und Ungarn, sowie Bayern waren in großer Zahl erschienen. Als am Tage der Beisetzung wehten gestern in Berlin auf allen öffentlichen, staatlichen und städtischen Gebäuden die Flaggen auf halbmast; auch zahlreiche Geschäfts- und Privathäuser hatten wieder Trauerschmuck angelegt. Auf Befehl des Kaisers hatten gestern alle, auch im Auslande im Dienst befindlichen deutschen Kriegsschiffe Trauerflaggen.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonntag mit einem Sonderzuge der Usuribahn in Chabarowka eingetroffen.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Dr. von Miquel, im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen. — Der Reichskanzler wird erst Ende dieser Woche nach Berlin zurückkehren.

Se. Excellenz der kommandierende Admiral, Admiral v. Knorr, ist nach Auflösung der Uebungsflotte am 17. d. M.

Die Enthüllung des zur Erinnerung an den mit dem Torpedoboot „S 26“ verunglückten Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg vom Seeoffizierkorps gestifteten Denkmals findet am 22. September vor der Garnisonkirche in Kiel statt.

S. M. S. „Hertha“ verließ am 18. vormittags den Hafen von Kiel, um die Reise nach dem Mittelmeer, an die sich wohl ein

mehrfähriger Aufenthalt auf der amerikanischen Station anschließen wird, anzutreten. Die im Hafen anwesenden Schiffe gaben der passirenden „Hertha“ drei Hurrahs.

Das männliche Personal der freiwilligen Krankenpflege auf dem Kriegsschauplatz erhält durch eine kaiserliche Verordnung eine neue Eintheilung, Bekleidung und Ausrüstung. Hiernach zerfällt das Personal in Lazareth-, Begleit-, Transport- und Depotpersonal, das in je einen Zug zu je zwei Sektionen (24 bzw. 12 Mann) unter einem Zugführer eingetheilt wird. Die Bekleidung besteht aus Litewka von grauem Tuch mit Schulterklappen von gleichem Stoff und auf dem Um-schlagtragen das rothe Kreuz auf weißem Untergrunde, Beinkleider und Mantel sind von selbigem Stoff; die Mütze ist weiß mit schwarzem Rande und Sturmriemen.

Um den in gewissen Blättern immer wiederkehrenden willkürlichen und übertriebenen Schätzungen des vom Fürsten Bismarck hinterlassenen Vermögens und den dazu beliebten Kommentaren entgegenzutreten, ist die „Nat.-Ztg.“ von bestunterrichteter Seite zu der Mittheilung ermächtigt, daß das ganze Kapital-Vermögen Bismarck's noch nicht 2 1/2 Millionen Mark betrage. An Pretiosen sind nur mehrere Orden in Brillanten und eine Anzahl unveräußerlicher silberner Schaufstücke vorhanden, deren Geldwerth insgesamt erheblich unter 150 000 Mk. angenommen wird.

Wie ein parlamentarischer Bericht-erstatter meldet, wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, der einen besonderen Rechnungshof für das deutsche Reich vorsieht. Man hat sich bis jetzt damit beholfen, daß alljährlich durch besonderes Gesetz die Vollmacht für die preussische Oberrechnungskammer verlängert wird, die Obliegenheiten eines Rechnungshofes für das Reich wahrzunehmen. Mit der Zeit haben sich aber daraus Unzuträglichkeiten ergeben.

Die Landesversammlung der national-liberalen Partei aus Preußen für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus hat am Sonntag unter Vorsitz des Herrn Dr. Hammacher in Berlin stattgefunden; dieselbe war von Delegirten aus allen Theilen Preußens besucht. Der Vorsitzende widmete dem Fürsten Bismarck einen warmen Nachruf. Es wurde der Wahlauftrag festgestellt, welcher die Haltung der nationalliberalen Partei in der Vergangenheit erörtert und die zunächst in Preußen zu lösenden Aufgaben hervorhebt. Der Wahlauftrag wird morgen veröffentlicht werden. — Auch die freisinnige Vereinigung hat jetzt ihren Wahlauftrag veröffentlicht.

Zur ersten Predigt des Hofsprengers Stöcker nach seiner Rückkehr waren gestern mehr als 2000 Personen aus allen Theilen der Stadt in die Stadtmissionskirche gestromt. Stöcker predigte über die Auferweckung des Lazarus.

Zu der am 27. September in München stattfindenden Verbandsversammlung deutscher Arbeitsnachweise hat sich, nach der „Nat.-Ztg.“, auch der frühere Handelsminister v. Berlepsch zur Theilnahme angemeldet. Die Stadt Wien wird durch 3 Delegirte vertreten sein. Der Arbeitsnachweisverein Berliner Brauereien entsendet zwei Arbeiter.

Düsseldorf, 19. September. Die 70. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde heute bei sehr zahlreicher Theilnahme mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet.

Magdeburg, 19. September. Der des Landesverraths beschuldigte Cafetier Windorf ist aus der hiesigen Arrestanstalt nach Leipzig gebracht worden.

Die Trauerfeierlichkeiten in Wien.

Während der Kaiser bei der Beisetzung in der Kirche seine Fassung bewahrte, bot er in der Gruft ein Bild tiefer Gebrochenheit. Den Kopf auf das Betpult gestützt, weinte er während der letzten Einsegnung unaufhörlich und laut. Alle Anwesenden weinten mit; der Kaiser küßte noch den Sarg, bevor er die Gruft verließ. Der Sarg der Kaiserin ist der 127. in der Kapuzinergruft. Nachdem alle Trauergäste die Kirche verlassen hatten, wurden die Kränze, gegen tausend, in die Gruft hinabgetragen. An der Stirnseite des Sarges wurde die von den Damen Genß gefandene Blumenkrone angebracht. Bei der Leichenfeier kamen 23 schwere Ohnmachtsanfälle vor; etwa 70 Personen wurden von leichterem Unwohlsein befallen, jedoch wird kein ernstlicher Unfall gemeldet.

Gegen 6 Uhr abends fuhr der Kaiser am Sonnabend von der Hofburg nach Schönbrunn; von dem deutschen Kaiser und den übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften hatte der Monarch sich bereits in der Hofburg verabschiedet. — Bei dem Familiendiner in der Hofburg, zu welchem die meisten fremden Fürstlichkeiten eingeladen waren, ließ sich der Kaiser durch den Erzherzog Franz Ferdinand

vertreten. — Der König von Sachsen nahm an dem Familiendiner nicht theil, sondern fuhr gleichfalls nach Schönbrunn. — Am Sonntag begab sich der Kaiser von Schönbrunn nach der Hofburg. Mittags empfing er die Präsidenten beider Häuser des ungarischen Reichstages, welche im Namen der gesetzgebenden Körperschaften dem Kaiser das tiefste Beileid ausdrückten. Kaiser Franz Josef dankte in huldvollster Weise.

Die Abreise der fremden Fürstlichkeiten erfolgte theils am Sonnabend, theils am Sonntag. Der deutsche Kaiser nahm mit dem Reichskanzler Fürsten hohenlohe und dem Staatssekretär v. Bülow am Sonnabend an dem Diner in der deutschen Botschaft theil und fuhr sodann direkt nach dem Bahnhofe, wo sich bereits früher der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg mit den Herren der Botschaft, der österreich-ungarische Botschafter von Szögyeny und der Staatssekretär, Staatsminister v. Bülow eingefunden hatten. Einen offiziellen Abschied hatte der Kaiser dankend abgelehnt. Nach herzlicher Verabschiedung von den Anwesenden trat er um 9 Uhr abends die Rückreise nach Berlin an.

Auch der König von Sachsen und der König von Rumänien verließen Wien im Laufe des Sonntag.

In der Wiener evangelischen Kirche und in allen evangelischen Kirchen der Monarchie fanden am Sonntag feierliche Trauergottesdienste statt; in der griechisch-orientalischen Pfarrkirche wurde ein feierliches Requiem gelebrt.

Kaiser Franz Josef hat angeordnet, daß am 20. d. Mts. in sämtlichen Militär- und Landwehrstationen, sowie auf allen in Dienst gestellten Kriegsschiffen ein feierlicher Gottesdienst zum Gedächtniß der Kaiserin Elisabeth abgehalten werden soll.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an die Gräfin Sztaray, worin derselben die Verleihung des Großkreuzes des Elisabeth-Ordens in Anerkennung der der Kaiserin in der Todesstunde geleisteten, ausgezeichneten und hingebungs-vollen Dienste mitgetheilt wird.

Provinzialnachrichten.

Aus der Culmer Stadtniederung, 18. Septbr. (Schöpfwerkprojekt. Grunterte.) Ueber das Schicksal des Schöpfwerkprojektes ist bis jetzt noch nicht näheres bekannt. Die ausgearbeiteten Anschläge dürften dem neuen Landtage nach Einberufung vorgelegt werden. Herr Reichshauptmann Lippe mußte jüngst zu den Projektarbeiten die Wasserstände der letzten 30 Jahre angeben. — Die Grunterte ist ziemlich beendet. Die Erträge sind nicht so gut, als man anfänglich hoffte.

Neuteich, 18. September. (An den Folgen eines Karbunkels) verstarb hier selbst der Apothekenbesitzer Czapki. Der dem Leben so plötzlich entrisse hat die Apotheke seit einem halben Jahre befehen und ist seit acht Wochen verheiratet.

Berent, 14. September. (Personalnotiz.) Herr Regierungsbaumeister Bickel hier selbst ist zum königlichen Kreisbauinspektor ernannt und ihm die hiesige Kreisbauinspektorstelle vom 1. Oktober d. J. ab endgültig verliehen worden.

Elbing, 18. September. (Der Bezirkstag der westpreussischen Schmiede-Innungen) wurde gestern und heute in unserer Stadt abgehalten. Gestern Abend um 7 Uhr wurde in dem feierlich geschmückten Gewerbehause zunächst eine Vorversammlung abgehalten. Schon gestern waren Vertreter der Schmiede-Innungen aus einer großen Anzahl von westpreussischen Städten erschienen. Auch der Vorsitzende des Bundes deutscher Schmiede-Innungen, Herr Warnde-Berlin, wie auch der Verbandssekretär Herr Dr. Schulz-Berlin waren anwesend. In das Bureau wurden gewählt die Herren Wenzki sen.-Elbing (Vorsitzender), Warnde-Berlin (Stellvertreter), zu Beisitzern die Herren Giegel-Dt. Krone, Kuhn-Danzig, Woznowski-Carlsruhe, Golombowski-Br. Stargard und Wagner-Elbing. Heute Vormittag besichtigten die Gäste unsere Stadt und machten auch Ausflüge nach Bogelsang u. Am 12 Uhr mittags begann im Gewerbehause die Hauptversammlung, an welcher sich außer den Vertretern der Schmiedeeinnungen auch viele Mitglieder hiesiger Innungen beteiligten.

Auch Herr Bürgermeister Dr. Contag wohnte den Verhandlungen bei. Herr Wenzki eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Verbandsvorsitzende Herr Warnde-Berlin referirte darauf über das Thema: Die Neugefaltung der Innungen auf Grund des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897. Referent, wie auch namentlich Verbandssekretär Herr Dr. Schulz-Berlin empfahlen aufs wärmste die Zwangs-Innung, zu der es über kurz oder lang doch kommen müsse. Herr Bürgermeister Dr. Contag, wie auch fast alle anderen Redner erklärten sich für die freie Innung. Demgemäß beschloß die Versammlung. Ueber die Hebung des Substanzschlages sprach Herr Kuhn-Elbing und über das Fortbildungs- und Fachschulwesen in Bezug auf das Schmiedegewerbe Herr Wenzki sen.-Elbing. Zu beschließen kam es nach dieser Richtung nicht. Bei Besprechung des Unfallversicherungswesens wies Herr Warnde-Berlin darauf hin, daß man bisher erfolglos um eine Unfall-Versicherungsgesellschaft für die Schmiede petitionirt habe; man werde aber nicht nachlassen, bis man das Ziel erreicht habe. Gegen 4 Uhr wurden die Verhandlungen beendet. Um 5 Uhr fand ein gemeinsames Mittagessen statt.

Danzig, 19. September. (Blutige Messerschereien) fanden wiederum in den letzten beiden Nächten in dem Vorort Schilditz statt. In einem Restaurant empfing der verheiratete Arbeiter Otto Ellwart einen Stich in die Lende, woran er auf dem Transport in das Lazareth verstarb.

Ferner wurde ein Arbeiter in Emaus von einem Genossen durch einen Stich in die Achselhöhle lebensgefährlich verletzt, ein 15-jähriger Arbeiter von einem Altersgenossen gestochen, und heute früh ein von der Artillerie entlassener Reservist.

Stallupönen, 18. September. (Unter dem Verdacht des vollendeten Giftmordes und zweier ver- suchter Giftmorde) sind der Besitzer Kislat-Szabo- jeden und das Dienstmädchen Hoffmann-Szabojeden verhaftet worden. Die bei Kislat wohnhafte M- fiserin und Schwiegermutter des Genannten, sowie eine unverheiratete Tochter der letzteren und die Ehefrau Kislat, erkrankten am letzten Mittwoch gleich nach Genuß des Morgenkaffees unter Ver- giftungserscheinungen. Die M- fiserin verschied plötzlich nach kurzer Zeit, während die beiden anderen Frauenpersonen noch krank darnieder liegen. Die sofort angestellten Erhebungen lassen darauf schließen, daß der von der Ver- storbenen und den beiden Erkranken genossene Kaffee mit Arsenik vergiftet war, von welchem in der Kislat'schen Behausung noch etwas vor- gefunden wurde. Außer dem verhafteten Besitzer Kislat und dem Dienstmädchen ist auch ein Sohn des ersteren verdächtig, sich an dem erwähnten Verbrechen theilhaftig zu haben; dieser hat sich aber der Verhaftung bisher durch seine Flucht ent- zogen.

19. September. Der wegen des Verdachtes des Giftmordes verhaftete Besitzer Kislat-Szabo- jeden hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Kislat wurde Sonnabend früh in seiner Gefäng- nißzelle als Leiche vorgefunden; er hatte sich mit seinem Halsstuch und Taschentuch an dem Thür- riegel der Zelle erhängt. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Posen, 19. September. (Verurtheilung.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den fünf- zehnjährigen Schuhmacherlehrling Kasimir Kuchastki von hier wegen Majestätsbeleidigung und Belei- digung des Kronprinzen zu einem Monat Gefängniß.

Sokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. September 1860, vor 38 Jahren, starb zu Frankfurt a. M. der Philosoph Arthur Schopenhauer. Der Titel seines Hauptwerkes „Die Welt als Wille und Vor- stellung“ drückt trefflich den Gedanken seiner Philosophie aus. Sein größter Haß galt Hegel. Am berühmtesten, weil am populärsten, sind seine kleinen geistvollen Schriften. Schopenhauer's Styl ist vollendet und kräftig, köstlich seine Ironie. Er wurde am 22. Februar 1788 zu Danzig geboren.

Thorn, 20. September 1898.

(Personalien.) Der Regierungsauffeher Dr. phil. Großmann zu Berlin ist der königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienst- lichen Verwendung überwiesen worden.

(Die Stromberegung der Weichsel), deren Beginn von Seiten des Herrn Strombau- direktors Götz für gestern in Aussicht genommen war, findet nicht statt.

(Uebungen in Bezug auf das bürgerliche Gesetzbuch.) Infolge Anord- nung des Justizministers finden nach Ablauf der Gerichtsferien für die Subalternbeamten der Gerichte und der Staatsanwaltschaften Uebungen in Bezug auf das bürgerliche Gesetzbuch statt. In Thorn leitet diese Uebungen für die Beamten des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Dieselben finden zweimal wöchentlich statt und erstrecken sich nicht nur auf mündliche, sondern auch auf schriftliche Arbeiten.

(Der Neue Begräbnißverein) hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Herrn Rentanten Kapelle pro 1. August 1897/98 ist das Vereinsvermögen von 29 633 00 Mark auf 29 755 05 Mark, also um 122 12 Mark gewachsen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Wendel, Fuchs und Doliba gewählt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Kaufmann Goewe, Maurer- meister Mehrlein, Rentant Kapelle sen. und Stadt- rath Borowski wiedergewählt. Es folgte ein ge- meinschaftliches Abendessen. Die zweite General- versammlung findet zur Entlastung der Rechnung am 26. d. Mts. statt.

(Liliputaner-Vorstellungen.) Im Viktoriathater eröffneten gestern Abend die Liliputaner, die auf der Reise von Berlin nach Aus- land begriffen sind und in den letzten Tagen mit großem Erfolg in Bromberg auftraten, ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel. Es sind die echten Liliputaner, wie wir gleich zur Hebung manchen Zweifels feststellen. Die reinsten Zwerge sehen wir auf der Bühne spielen und zwar so gut, als wie Schauspieler von normaler Größe. Im Alter von 25 bis 41 Jahren stehend, sind die Liliputaner vorzügliche Darsteller der verschiedensten Schauspiel-Fächer, Liebhaber und Liebhaberin, Komiker und komische Alte, alles ist gleich gut besetzt. In der gestrigen Eröffnungsvorstellung gelangte eine Gesangsprobe „Eine Million“ zur Ausführung, die in ihrem Sujet für das Liliputaner- Ensemble geschrieben ist; es handelt sich um eine Millionen-Erbfchaft, die für Zwerge ausgesetzt ist. Während die Liliputaner den Mittelpunkt des Stückes bilden, sind die Nebenrollen von großen Herren und Damen vertreten, und diese Zusammen- setzung der Gesellschaft macht die Unterhaltung noch amüsant. Die Liliputaner spielen das Stück, das zumal in seinen Kouplets den modern- sten Zuschnitt hat, mit soviel Temperament und Natürlichkeit, daß die Zuschauer allgemein über- rascht waren. Ueber den komischen Charakter der Figuren und über die Volligkeit der Bewegungen der kleinen Darsteller kam man aus dem Lachen nicht heraus. Die Kouplets wurden von den kleinen Fräuleins Marian und Meiser mit größtem Chic vorgetragen. Die komische Figur des Herrn Urjal als Rentier Richter mit seinem ewigen Durst war sehr gelungen, während Herr Bogler den Liebhaber Fritz Wohlgenuth sehr flott gab. Die zahlreichen Zuschauer spendeten den lebhaftesten Beifall. Gestern war das Haus halb gefüllt, für die folgenden Vorstellungen ist wohl noch eine Steigerung des Besuchs zu erwarten. Wir können unserem Publikum nur empfehlen, sich die seltene Gelegenheit, die Liliputaner zu sehen, nicht ent- gehen zu lassen. Heute Abend wird die Poffe „Eine Million“ wiederholt. Morgen Nachmittag findet auch eine Vorstellung für die kleine Jugend statt, in welcher die Liliputaner das Märchenpiel „Sänjel und Gretel“ vorführen, an dem die Kinder- welt sicher helle Freude haben wird.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wahren wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) eine Kaiser Wilhelms-Gedächtnismedaille auf dem altstädt. Markt, eine rosa Atlaschleife im Ziegeleiwäldchen und ein anscheinend goldener Ring ebendasselbst. Näheres im Polizeireferat.

(Von der Reichel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,07 Mr. über 0. Windrichtung W. Ankommen: Schiffer Josef Kopeznicki, leerer Kahn von Schults nach Kieszawa. — Abgegangen sind die Schiffer: Emil Kuleh, Johann Schulz, beide mit leeren Kähnen von Thorn nach Bromberg; Schroeder, Dampfer „Bromberg“ mit div Gütern von Thorn nach Danzig.

Podgorz, 14. September. (Verschiedenes.) Eine Volksbibliothek wird hier in Kürze ins Leben treten. Herr Lehrer Loehrke hat zu diesem Zwecke von der Gesellschaft für allgemeine Volksbildung 100 Bände überwiesen worden. Unbemittelte erhalten die Bücher unentgeltlich zum Lesen. — Die Urwählerlisten zur Landtagswahl sind aufgestellt und liegen bis zum 23. September im Magistratsbureau zur Einsicht aus. — Die Nachtragsgemeindesteuerliste liegt bis zum 30. September im Polizeibureau zur Einsicht öffentlich aus. — Am Sonnabend beginnen an den hiesigen Schulen die 14 tägigen Herbstferien.

Sport.

Damenrennen im Berliner Sportpark Kurfürstendam m. Am Sonntag Nachmittag herrschte auf der Radrennbahn am Bahnhof Charlottenburg das zarte Geschlecht. Mit Sweater und Blouse, mit foketten Atlasböschchen und eng anliegenden Trikots angethan, fuhren mehr oder minder feche Radlerinnen lustig und mutig die steilen Kurven hinauf und hinunter gleich dem geschicktesten Rennfahrer. Das prachvollste Herbstwetter begünstigte die eigenartige Veranstaltung, die mit Sport wenig zu thun hatte, aber dem überaus zahlreich erschienenen Publikum sichtlich viel Spaß machte. Das größte Kontingent der Rennfahrerinnen hatten Frankreich und Belgien gestellt. Besonders schneidig fuhren die Pariserinnen Roger und Reillot, letztere gewann die Hauptkonkurrenz des Tages, das „Niederrad-Hauptfahren für Damen“, nach prächtigem Finis gegen Mlle. Debacle aus Brüssel. Leider konnte Mlle. Roger nicht mit in die Entscheidung eingreifen, da sie infolge eines Unfalles, den einige ihrer Konkurrentinnen erlitten, in einem der Vorläufe bereits außer Gefecht gesetzt worden war. Eine der Damen wollte zwischen zwei Gegnerinnen hindurchlaufen, karambolirte aber mit denselben, und alle drei stürzten dicht vor Mlle. Roger, die infolge dessen abstoppen mußte. Bei diesem Unfall erlitt Fräulein Schuster an Gesicht und Händen starke Hautabschürfungen, die aber die tapferen Berlinerinnen nicht hinderten, an den weiteren Rennen theilzunehmen, und Mlle. Abontata wurde vor Schrecken bewußtlos, erholte sich jedoch sehr rasch wieder vollständig. Mlle. Roger hatte aber noch Gelegenheit, den Berlinern zu zeigen, daß ihr Ruf, die beste „Kletterin“ der Welt zu sein, wohl begründet ist. Das Brämienfahren gewann die kleine, flinke Französin in denkbar größtem Style von einem bis zum anderen Ende, und im Tandemfahren ohne Vorgabe fuhr sie mit Mlle. Reillo ein ganz famoseres Rennen vor den Damen Debacle nach Hause. Gegenüber der starken ausländischen Konkurrenz hatten die deutschen Damen einen schweren Stand. Am besten hielt sich von

ihnen noch Frau Olga Krämer, die in dem bereits erwähnten Hauptfahren den dritten Platz belegen konnte. Außer den ausschließlich für Damen offenen Rennen kamen zwei gemischte Fahrten — offen für Herren und Damen — zum Austrag. Im Niederrad-Vorgabefahren startete Mlle. Marcelle-Paris als einzige Dame in der Finale, wo sie allerdings keinen Erfolg zu erringen hatte, sondern Arthur Heimann den Sieg vor Huber und Weck überlassen mußte. Sehr hübsch verlief das gemischte Tandemfahren, das an Mulder-Mlle. Debacle fiel, die nach schärfstem Kampf Huber-Mlle. Reillo zu schlagen vermochten. — Nur Herren stritten im Trostfahren um die Sieges-ehre. Hier passirte Huber-München als erster das Band.

Mannigfaltiges.

(Zwei jungen Damen), von denen die eine aus Lübeck war und während der Kaiserfeste in Deynhausen zu Besuch weilte, ist die Ehre und das Glück zu theil geworden, dem Kaiser morgens bei seiner Ausfahrt ins Manövergelände ein Bouquet von Feldblumen zu überreichen. Es wird berichtet, daß Se. Majestät den Strauß mit beiden Händen hocherfreut ergriffen und ihn dem diensthabenden Adjutanten übergeben habe. Der Blumenstrauß habe sodann seinen Platz auf der Frühstückstafel im Salonwagen gefunden. Auf die Frage des Adjutanten, welchen Gnadenbeweis die Damen sich für die köstliche Blumenpende erbitten wollten, haben sie erklärt, Seine Majestät möchte doch bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Jerusalem ihnen von dort eine Ansichtspostkarte zu senden!

(Große Unterschlagungsaffäre.) Die Verhaftung des Stadtverordneten, Buchhändlers Emil Morgenstern in Breslau ist wegen des Verdachtes erfolgt, daß er 85000 Mark bei der Zentralkasse der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft Schlesiens unterschlagen hat. — Zu der Verhaftung des Stadtverordneten, Provinzial-Landtagsabgeordneten, Vorstandsmitgliedes der Genossenschaft Schlesiens und Verlagsbuchhändlers E. Morgenstern wird der „Staatsb.-Ztg.“ aus Breslau geschrieben: Morgenstern war Führer der Freisinnigen Volkspartei und deren geistiges Oberhaupt im Rathhause, in welchem er bereits seit 1875 sitzt. Er wurde von seinen Freunden stets mit Stolz „der kleine Eugen Richter“ genannt. Die Verhaftung erfolgte wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten im Genossenschaftswesen. Daß der gesammte Freisinn Breslaus in Saß und Asche trauert, ist selbstverständlich, stehen doch die Stadtverordnetenwahlen in kurzem bevor, auf die die Thätigkeit Morgenstern's die nöthige Wirkung ausüben dürfte.

Was jedoch noch schwerer für die Freisinnigen Breslaus wiegt, ist, daß ihnen mit Herrn Morgenstern ihr bester Führer im Rathhause verloren gegangen ist. Er war ihr ständiger Etatsredner; keiner verstand so vorzüglich mit Zahlen um sich zu werfen, wie er, weswegen er eben auch der „kleine Eugen Richter“ hieß. Wer soll nun sein Nachfolger werden? Etwa der jüdische Rechtsanwalt Heilberg? Dazu sind selbst die hiesigen freisinnigen Stadtverordneten zu antijüdisch, wenn sie es auch nach außen hin nicht zeigen wollen, abgesehen davon, daß Herr Heilberg auch in geistiger Hinsicht nicht an den gefeierten Führer heranreicht. Fürwahr, man kann es dem Freisinn nicht verdenken, wenn er jammert und wehklagt.

Briefkasten.

Schulhaufgabe. Ohne zu wissen, wer der Absender ist, können wir Zuschriften nicht aufnehmen, denn für den Inhalt müssen wir eine gewisse Gewähr haben, welche nur die Persönlichkeit des Verfassers giebt. Die Redaktion hält über die Namen von Einsendern absolute Verschwiegenheit. Wäre die Zuschrift nicht anonym, hätte der Aufnahme nichts entgegengestanden.

Neueste Nachrichten.

Memel, 20. September. Heute Nacht wurden mehrere Fischerböte von einer Wöe erfaßt und zwei zum Kentern gebracht; ein Boot wurde an den Strand getrieben, ein viertes wird noch vermißt. Vier Männer und eine Frau ertranken. — Ueber das Unglück wird weiter gemeldet: Von 21 Fischern, welche ausgefahren, ist nur einer gerettet worden, die übrigen ertranken. Elf Leichen wurden an Ort und Stelle aufgefunden.

Berlin, 20. September. Generalleutnant z. D. von Wartenberg ist heute Nacht gestorben.

Paris, 19. September. Der Herzog von Orleans hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem er sagt: „Die Minister haben sich zu Mitschuldigen eines Komplotts gegen das Vaterland gemacht. Trotz der Versicherung mehrerer Kriegsminister erkennen sie die Schuld Dreyfus' nicht an. Sie weigern sich, die Kammer zu befragen und haben doch soeben eine nationale Frage entschieden. Sie suchen zu ihrem Vortheile die in der Kammer abgegebene Erklärung zu travestiren, daß wir Herren in unserem Hause sind. Unter dem Vorwand, die Unschuld eines Mannes, der als Verräther verurtheilt ist, festzustellen, will man die Armee vernichten und Frankreich verderben.“ „Franzosen,“

schließt das Manifest, „dies werden wir nicht zulassen!“

Paris, 20. September. General Zurlinden ist zum Militär-Gouverneur von Paris und zum Mitgliede des Oberkriegsrathes gewählt.

London, 20. September. Nach einer „Times“-Meldung aus Manila sind 10 Prozent der amerikanischen Truppen krank.

Bradford, 19. September. An einem Wagen der elektrischen Straßenbahn versagte, als er eine starke Steigung herunterfuhr, die Bremse. Der vollbesetzte Wagen schlug um; fünfzig Personen erlitten schwere Verletzungen, darunter mehrere tödtlich.

Washington, 19. September. Fünf Regimenter, die gegenwärtig in San Francisco sind, erhielten Befehl, nach Manila abzugehen. Die nöthigen Maßnahmen für den Transport derselben sollen sofort getroffen werden.

Montreal, 20. September. Durch einen heftigen Orkan wurden viele öffentliche Gebäude der Stadt zerstört oder beschädigt. Auf dem St. Lorenzstrom sind durch Untergang von Booten viele Personen umgekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Deim. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[20. Sept. 19. Sept.]

Tend. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-60
Währschau 8 Tage	216-05	216-05
Oesterreichische Banknoten	169-95	169-95
Brennische Konsols 3%	94-50	94-40
Brennische Konsols 3 1/2%	101-90	101-90
Brennische Konsols 3 1/2% 1/2	101-80	101-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-80	93-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-80	101-80
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% 1/2	89-70	90-00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% 1/2	93-40	93-40
Bosener Pfandbriefe 3 1/2% 1/2	93-90	93-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-10	100-90
Österr. 1% Anleihe C	26-75	26-75
Italienische Rente 4%	92-40	92-50
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-40	92-10
Diskon. Kommandit-Antheile	201-70	201-40
Harpener Bergw.-Aktien	176-40	176-40
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Rewhorf Okt.	72 1/2	72 1/4
Spiritus:	—	—
70er Loko	54-00	54-00
Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.	—	—
Privat-Diskont 3 1/2 pCt., Londoner Diskont 2 1/2 pCt.	—	—

Königsberg, 20. Septbr. (Spiritusbericht.) Ohne Zufuhr, Tendenz geschäftlos. Loko 53,30 Mk. Gd., September 51,50 Mk. Gd., Oktober erste Hälfte 51,70 Mk. Gd., Oktober — Mk. Gd. Berlin, 20. September. (Spiritusbericht.) Umsatz 30 000 Liter. Loko 54,00 Mk.

21. Septbr. Sonn.-Aufgang 5.52 Uhr.
Mond.-Aufgang 12.54 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.5 Uhr.
Mond.-Unterg. 8.10 Uhr.

Bekanntmachung betreffend die Urwählerlisten.

Zu den bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten soll höherer Anordnung zufolge die Wahl der Wahlmänner am 27. Oktober d. J. stattfinden. Zu diesem Zwecke ist die Stadt Thorn nebst Vorstädten in 17 Urwahlbezirke eingetheilt, deren Abgrenzung später bekannt gemacht werden wird. Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Thorn mit der zur Festung gehörenden Garnison 30 314 Seelen, wovon das außerhalb des Stadtbezirks in den angrenzenden ländlichen Gemeindebezirken liegende Militär mit 2996 Seelen abgeht. Hiernach bleibt für die Bildung der Urwahlbezirke und Feststellung der Zahl der zu wählenden Wahlmänner für die Stadt Thorn gemäß der §§ 5 bis 7 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 2 des Reglements vom 18. September 1893 eine Seelenzahl von 27 318 maßgebend, bei welcher 102 Wahlmänner zu wählen sind.

Die aufgestellten Urwählerlisten werden drei Tage und zwar am 22., 23. und 24. September d. J. im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale, Rathhaus 1 Treppe (Aufgang im Hofe unterm Rösner-Denkmal), während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Wir fordern die Wahlberechtigten auf, sich zu überzeugen, ob sie richtig eingetragen sind, wobei wir bemerken, daß jeder Wähler unter der Hausnummer desjenigen Hauses aufgenommen und in der Liste eingetragen steht, in welcher er vom 1. bis 15. September d. J. gewohnt hat. Etwa notwendige Berichtigungen sind im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale vor Herrn Stadtschreiber Schäche bezw. dessen Stellvertreter, Herrn Bureauassistenten Stüwe, mündlich oder schriftlich bei uns bis einschließlic den 24. September d. J. zu beantragen. Reklamationen, welche später eingebracht werden, können nicht berücksichtigt werden.

Wahlberechtigt ist jeder selbstständige Preusse, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, nicht Armenunterstützung bezieht und volle sechs Monate hier seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.
Thorn den 20. September 1898.

Der Magistrat.

Damenkleider- und Kostümstoffe,

sowie

Damenkonfektion

vom einfachen bis elegantesten Genre empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Richard Dobrzinski, Modewaaren,
im Hause der Frau Frohwerk.

Fabrikkartoffeln

Den Ankauf von
habe ich begonnen. Anzahlung wird geleistet und erfolgt die Abnahme der Kartoffeln durch meine Vertreter auf den Bahnhöfen.

B. Hozakowski,
Thorn.

1898. Thorn den 19. September 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Elegante neue Salongarnitur,

Paneelesopha, Schreibtisch, Staffelei etc. umgänglich billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mich

1898. Thorn den 19. September 1898.
Die Polizei-Verwaltung.



Mein Lager
fertiger Herren- und Knabengarderoben,
wie
Tuch-Lager moderner Stoffarten

bietet zur Herbst- und Winterzeit zu den billigsten Preisen die größte Auswahl.

Fritz Schneider,

Thorn,
Neustädtischer Markt 22,
neb. dem Kgl. Gouvernement.

Suche für meine Kantine einen tüchtigen Verkäufer.

Gauerke, Wilhelmstraße.

Gesellen auf Möbelarbeit

und 2 Lehrlinge stellt sofort ein

Mondry, Tischlermeister.

Schlossergesellen

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei

L. Labes, Schlossermeister,

Schloßstraße 14.

Einen Lehrling

zur Bäckerei verlangt

G. Schütze, Strobandstr. 15.

Einen Glaserlehrling und einen Laufburschen

sucht E. Reichel, Bachstraße Nr. 2.

Einen Hausdiener

verlangt Otto Grabowski, Bäckerstr.,

Gerberstraße 14.

50 Leute zum Tagelohn,

Rüben- und Kartoffelgraben, sowie

Akkordarbeit. Anstleute und Knechte

auf Güter gesucht. Hausdiener, Kutcher,

Reisewirten vorgezogen, erhalten sofort

Arbeit und Stellung bei hohem Gehalt

und Lohn. Meldungen nimmt an

St. Lewandowski, Heiliggeiststr. 17, I.

Einen großen Kupferkessel

zu verkaufen. Max Lange, Elisabethstr. 4.

Junge Damen

erlernen gründlich die feine Damen-

schneiderei bei

Marie Fahrmeister,

Bäckerstraße 12.

Eine geübte Schneiderin

empfehlte sich in u. außer dem Hause.

Martha Polzin, Breitestr. 8.

Ein junges Mädchen,

mit allen weiblichen Handarbeiten ver-

traut und im Haushalt erfahren, sucht

für sofort oder später Stellung als

Stütze der Hausfrau oder als Kinder-

fräulein. Offerten unter A. H. in

der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Verpachtung.

Mein vollständiges Fleischer- und

Wurstgeschäft ist mit allen Einrich-

tungen u. den dazu gehörigen Räum-

lichkeiten sofort zu verpachten und zu

übernehmen.

Fr. Noga,

Bodaora b. Thorn.

Hasen, Rebhühner

empfehlte

A. Kirmes.

1 Fahrrad, 1 Jagdgewehr,

1 vier Monate alter Jagdhund

sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Hotel Museum.

Freitag den 23. d. Mts.
6 1/2 Uhr:
Instr. u. Ref. in III.

Viktoria-Theater.

Dienstag den 20. September:
Gastspiel der

Liliputaner

mit ihrer Gesellschaft unter Mitwirkung der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments.

8 1/2 Uhr:
Eine Million.

Mittwoch: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

(Billets von 11 Uhr ab nur an der Theaterkasse).

Abends 8 1/2 Uhr:

Letztes Gastspiel.

Der Mikado von Berlin.

Gesangsposse in 3 Akten.

1 gebrauchte Nähmaschine

Grüdenstraße 20, II. Etage zu

verkaufen.

1 Plätterin wünscht Beschäftig.

in und außer dem

Hause. Hellwig, Gerberstraße 13/15,

neben der Töchterschule.

Gr. möbl. Pt.-Bordzimmer

mit auch ohne Pension an 1 oder 2

Personen zu verm. Näheres Bachestr. 10

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim.,

Küche und Zub., sowie 2 helle, un-

möblirte, freundl. Zimm., eventl. mit

Büchergelass, sind in meinem neuerb.

Hause Neust. Markt 20 v. 1. Oktober

d. J. oder später zu verm. P. Begdon.

Leeres Zimmer an einz. anst. Per-

son für 6 Mk. zu

vermieten Bäderstraße 15, I. Tr.

Entlaufen

eine deutsche, fischelhaarige, braune Hündin, auf den Namen „Nanni“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung in Rawra.

Provinzialnachrichten.

Reichenburg, 15. September. (Ein schweres Gewitter) ging gestern über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl fuhr in den Lagerstuppen des Kaufmanns Simon, in welchem sich 120 volle Fässer Petroleum und 75 leere befanden, und im Augenblick stand der Schuppen mit seinem ganzen Inhalt in Flammen. An eine Rettung war bei dem gefährlichen Nahrungsmittel des Feuers, der sich über den ganzen Schuppen ergossen hatte, nicht zu denken.

Br. Stargard, 19. September. (Der Kaiser als Bathe.) Seine Majestät der Kaiser hat bei dem jüngsten Sohne des Herrn Rittergutsbesizers Krüger-Kollenz die Patheutelle angenommen.

Marienburg, 17. September. (Ueber die Errichtung der Fernsprechanlage) in Marienburg und die Bedingungen für die Anschlußnehmer hielt am Freitag Abend Herr Postdirektor Augustin hier einen Vortrag. Viele der Herren zeichneten sich in die diesbezüglich anliegende Liste. Mittels einer im nächsten Jahre einzurichtenden Bronzedrahtleitung würde es möglich sein, sich mit Dirschau, Danzig, Neufahrwasser, Jopbot, Elbing, Königsberg, Marienwerder, Graudenz, Thorn, Bromberg, Inowrazlaw und auch Berlin verbinden zu lassen. Auch würden alle Teilnehmer mit der Feuerwachtelle auf dem Rathhause verbunden werden.

Elbing, 19. September. (Vergiftet) hat sich gestern Vormittag mittels Schwefelsäure die in der Sternstraße wohnhafte Arbeiterfrau Auguste Karoline Krüger geb. Geslaff. Dieselbe war dem Trunk stark ergeben, weshalb ihr Mann die Geseheidung beantragt hatte. Der Tod trat erst nach mehreren Stunden ein.

Labiau, 17. September. (Ein Zuchthäusler als Gemeindevorsteher.) Ein lang gesuchter Berliner Mord wurde unter eigenartigen Umständen von der hiesigen Polizei ermittelt und verhaftet. Es handelt sich um den Buchhalter Eugen Wöckmann, der vor mehr als drei Jahren in Berlin eine wertvolle Uhr gestohlen hatte und seitdem von der Staatsanwaltschaft flehentlich verfolgt wird. Trotzdem W. schon mit elf Jahren Zuchthaus vorbestraft ist und unter Polizeiaufsicht steht, gelang es ihm doch, eine Vertrauensstellung in der Dampfzägelei bei Wilhelmswerder zu finden. Man nahm sogar keinen Anstand, ihn vor Jahresfrist mit der Führung der Gemeindevorstehergeschäfte im Nachbarorte Flörow zu betrauen. Zu seinem Verderb mißbrauchte W. vor kurzem eine Fabrikarbeiterin, was die Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn zur Folge hatte. Die infolge dessen seitens der Untersuchungsbehörde angeforderten Nachforschungen nach seinem Vorleben brachten die überraschende Thatsache, daß man es mit einem lang gesuchten früheren Zuchthäusler zu thun habe. Auf sein Geständnis hin wurde die Berliner Staatsanwaltschaft von dem guten Fange in Kenntnis gesetzt, welche nunmehr die erforderlichen Schritte zur Ueberführung des Verbrechers nach Berlin eingeleitet hat. Vorläufig befindet er sich noch im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Königsberg, 16. Septbr. (Unglücksfall.) Gestern Abend wurde die vermittelte Frau Landgerichtsrath Jacobsohn in der Kantstraße, während sie den Fahrbaum überschritt, von den Räder eines zweispännigen Mörtselwerks zur Erde gestoßen und von dem schweren Wagen überfahren. Die Räder gingen der bereits 69jährigen alten Dame über die Brust. In einer Drochse wurde die Verunglückte, die sofort das Bewußtsein verloren hatte, nach der chirurgischen Klinik gebracht, doch erlag sie bereits auf dem Wege dorthin ihren Verletzungen.

Inowrazlaw, 18. September. (Vor der Strafkammer) hatte sich gestern der Fabrikbesizer Otto Schwirz von hier wegen Beleidigung zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft vertrat der Erste Staatsanwalt Bartisch aus Bromberg. Es wird dem S. zur Last gelegt, in einem an den Landeshauptmann von Diembowski gerichteten Schreiben den Landeshauptinspektor Biemski-Bromberg beleidigt zu haben, indem er angab, Biemski sei bei den Lieferungen polnische und jüdische Lieferanten den deutschen vor. S. hielt seine Behauptung aufrecht und betonte, daß ihm nach Beginn der Amtstätigkeit des jetzigen Landesbauinspektors die Kesselforderungen oft entzogen wurden; einmal seien sie sogar einem Polen übertragen, trotzdem S. 60 Pf. billiger lieferte; ein zweites Mal sei der schon ertheilte Zuschlag zurückgezogen worden. Mehrere Zeugen unterstützten diese Behauptungen des Angeklagten und der Zeugen. Der Staatsanwalt beantragte 150 Mk. Geldstrafe event. 15 Tage Gefängnis. Der Angeklagte wurde in dessen freigegeben. Verteidiger war der Justizrath Kleine-Inowrazlaw.

Schulz, 18. September. (Selbstmord.) Vor dem Gasthause Friedrich-Wilhelmsmühle hat sich vorgestern ein dem Arbeiterstande angehöriger unbekannter Mann mit Karbolsäure vergiftet.

Alt-Straun i. Pol., 18. September. (In einer Tonne ertrunken.) Das dreijährige Söhnchen des Försters Rietchel hier selbst fiel, wie das „Fraust. Volksbl.“ berichtet, in eine mit Wasser gefüllte Tonne, die im Entensteh in die Erde eingegraben ist. Bevor dem Kinde Hilfe gebracht werden konnte, war es eine Leiche.

Garnitz, 14. September. (Ein Unglück verhängt) wurde am Sonnabend Abend durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers. Als der von Krenz kommende Zug etwa 3 Kilometer von dem hiesigen Bahnhof entfernt war, bemerkte der Lokomotivführer in der Dämmerung einen dunklen Gegenstand auf dem Bahnkörper. Es gelang ihm, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Es stellte sich heraus, daß eine alte, polnische Frau, welche ein Bündel neben sich liegen hatte, zwischen den Schienen eingeklemmt war.

Schubin, 16. September. (Acetylenanlage.) In der letzten Magistratsitzung wurde beschlossen, wegen einer Acetylenanlage in hiesiger Stadt mit einer Elektrizitätsgesellschaft in Verbindung zu treten.

Schneidemühl, 18. September. (Der hiesige Bahnhof) wird in nächster Zeit bedeutend erweitert werden. Die Nebenstrecken sollen dann von den Hauptstrecken abgezweigt werden.

Localnachrichten.

Thorn, 20. September 1898.

(Durchreise.) Von Warschau kommend, passirte heute früh Graf Murawiew, der russische Minister des Auswärtigen, unseren Hauptbahnhof.

(Personalien bei der Post.) Verlegt sind: der Postsekretär Mangels von Thorn nach Danzig, die Postassistenten Herzberg von Neumark nach Culm, Snowack von Löbau nach Marienburg, Wald von Culmsee nach Stuhm, Ziegel von Berent nach Thorn, Wagner von Thorn nach Danzig. Uebertragen ist dem Postsekretär Nag in Danzig eine Oberpostdirektions-Sekretärstelle in Königsberg vom 1. Oktober ab.

(Zur Landtagswahl) theilen wir folgendes mit: Die Mitglieder des Abgeordnetenhaus werden von Wahlmännern in Wahlbezirken, die Wahlmänner von den Urwählern in Urwahlbezirken gewählt. Die Wahlbezirke sind durch besondere Gesetze festgelegt. — Die Urwähler werden nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialsteuer in 3 Abtheilungen getheilt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt. Für jede nicht zur Staats-einkommensteuer veranlagte Person ist an Stelle dieser Steuer ein Betrag von 3 Mark zum Anlaß zu bringen. Jede Abtheilung wählt ein Drittel der zu wählenden Wahlmänner. Jeder selbstständigige Preuss, welcher das 24. Lebensjahr (zur Reichstagswahl berechtigt nur das vollendete 25. Lebensjahr) vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützungen erhält.

(Zur Landtagswahl.) Die am Sonntag in Culme und Briesen abgehaltenen politischen Wählerversammlungen waren, wie die „Gazeta Torunska“ berichtet, sehr schwach besucht. Von beiden Versammlungen wurden als Kandidaten für die Wahl zum Abgeordnetenhaus die Herren von Dominiski-Bisomisz und von Czarlinski-Zakrzewo vorgeschlagen. Ein endgiltiger Beschluß über die Kandidaturfrage wird erst in der demnächst zu Graudenz stattfindenden Delegirten-Versammlung gefaßt. — Als sich in der Briesener Versammlung der bekannte polnische Agitator, Redakteur Kulerski-Graudenz, zum Wort meldete, wurde ihm die Erlaubnis hierzu vom Vorsitzenden, Herrn von Laszki-Orlowo, verweigert. Auch ein Antrag des Herrn K., daß die Versammlung entscheiden möchte, ob er sprechen solle oder nicht, wurde vom Vorsitzenden abgelehnt. Als Herr Kulerski zum Schluß eine Belehrung über die Landtagswahlen hielt, wurde er in seinem Vortrage durch den die Versammlung überwachenden Gendarm unterbrochen.

(Neues Steueramt.) Am 1. Oktober d. Js. wird in Neumark unter Aufhebung der jetzt dort bestehenden Stempelvertheilerstelle ein Steueramt I. Klasse eingerichtet; dasselbe wird dem Hauptsteueramt in Straszburg unterstellt.

(Kriegerverein.) Am Sonnabend den 17. ds. hielt der Kriegerverein seine diesmonatliche Versammlung ab. Anwesend waren 46 Kameraden. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Maercker, eröffnete die Versammlung durch Verlesung eines patriotischen Gedichtes, das in ein Hoch auf den Kaiser und Deutschland ausklingt. Der Stärkerapport ergab keine Veränderung gegen den vorigen Monat; drei Kameraden, darunter zwei Offiziere, wurden neu aufgenommen. Mitgetheilt wurde, daß zwei Kameraden gestrichen werden müßten, einer wegen rückständiger Beiträge und einer, weil er seine Zugehörigkeit zu der sozialdemokratischen Partei in einem öffentlichen Lokal ausgesprochen hat. Der Vorsitzende referirte sodann über den Bundestag in Weiskensfeld und über den Bezirkstag in Podgorz; er stellte insbesondere die Verdrehungen richtig, welche in der polnischen Presse mit der Rede des General-Lieutenant's v. Spis vorgenommen worden sind. Se. Excellenz habe nicht gesagt, daß die Polen nicht zu uns gehören, sondern nur diejenigen Polen nicht, welche dem Sotol angehören, deren Verhalten also nicht vereinbar ist mit den Satzungen der Kriegervereine, da die Sotolvereine zu ihrem Endzweck die Wiederaufrichtung Polens und Zerstückelung des deutschen Reiches, sowie Umsturz des deutschen Kaiserthrones haben. Jeder andere Pole, der Soldat gewesen ist und der mit uns Liebe und Treue zu unserem angekauften Herrscherhause und zu unserem deutschen Vaterlande pflegen wolle, sei uns selbstredend ebenso willkommen, wie jeder andere deutsche Kamerad; namentlich sei die Religion völlig aus dem Spiel zu lassen; es sei eine Unmoralität, wenn fortgesetzt behauptet würde, man wolle den Leuten ihre Religion nehmen. Es folgte hierauf eine Besprechung über die Sterbefälle des Vereins. Die Satzungen derselben haben sich als der Aenderung bedürftig erwiesen; die in der Januar-Versammlung zur Annahme gelangten Aenderungen haben nicht die Bestätigung der Verwaltungsbehörde gefunden, weil sie keine wesentlichen Verbesserungen enthielten. Es wird nun in Erwägung gezogen werden, ob es sich nicht empfehlen wird, mit der Sterbefälle in die „Bundessterbefälle“ überzutreten. Die meisten anwesenden Kameraden sprachen sich für diese Eventualität aus. Der Vorsitzende wird die nötigen Ermittlungen anstellen und die Sache wird dann weiter beraten werden. — An den offiziellen Theil schloß sich sodann ein Schoppen zu Ehren des Kameraden Frommer, welcher sein 50 jähriges Dienstjubiläum feierte. Herr Hauptmann Maercker hielt eine Ansprache an den Jubilar, indem er die große Plichttreue desselben, seine oft erprobte Königstreue und Vaterlandsliebe hervorhob; er schloß mit einem dreimaligen

Hoch auf den Jubilar. Letzterer dankte in bewegten Worten und brachte ein Hoch aus auf den Vereinsvorsitzenden, unter dessen bewährter und thätigster Führung der Verein zu neuer Blüthe gelangt sei. Bei Gesang und Musik wurden sodann einige Stunden fröhlicher Kameradschaft verlebt. J. ist 1828 geboren, trat 1848 bei der Artillerie ein und wurde 1858 Gendarm. Als solcher hat er 22 Jahre gedient und stets gutes, zum Theil hervorragendes geleistet. Seit er als Gendarm ausgeschieden ist, arbeitet er — stets noch rüstig — als Hilfsarbeiter bei der Fortifikation und beim Garnisonbanamt. Er hat bei seinem Ausscheiden die Erlaubnis erhalten zum Tragen der Uniform der reitenden Abtheilung des 1. Feld-Artillerie-Regimentes, welche er mit Stolz bei jeder patriotischen Gelegenheit anlegt.

(Der Thorer Lehrerverein) hielt am 17. d. Mts. eine Sitzung im kleinen Saale des Schützenhauses ab. Zunächst erfolgte eine ausführliche Besprechung der Tagesordnung für die am 4. Oktober in Danzig stattfindende Delegirten-versammlung des Provinzial-Lehrervereins, zu welcher die Herren: Dreher, Grünwald, Ghill, Marks und Jakowski als Vertreter gewählt wurden. Herr Marks hielt sodann einen Vortrag über das Thema: Die Thierwelt eines Landes.

(Viktoria-theater.) Das Ensemble des Bromberger Stadttheaters wird am 18. Oktober hier im Viktoria-theater mit seinen ersten Gastvorstellungen beginnen.

(Die Leipziger Sänger), unter welcher Direktion sie auch erscheinen mögen, üben bei unserem Publikum schon seit vielen Jahren große Anziehungskraft aus. Jedermann hört in angemessenen Rausen die überwiegend humoristischen Vorträge und Couplets recht gern, jeder Mensch hat ja auch das Bedürfnis, einmal sich recht herzlich auszulachen. In den nächsten Tagen werden wieder bei uns „Leipziger Sänger“, diesmal unter der hier bereits bestens bekannten Direktion des Herrn Plöb, ihren Einzug halten, um an zwei Abenden, Sonntag und Montag, im Viktoria-theater aufzutreten. Allen Verehrern der heiteren Muse dürfte diese Nachricht eine recht erfreuliche sein. Bei ihrem Kommece dürften den überall beliebten und gern gesehenen Künstlern auch hier volle Häuser sicher sein.

(Entlassung der Reservisten.) Heute früh wurden auch die Reservisten der 2. und 3. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 2 in die Heimat beordert. Diese beiden Kompanien, welche an den von längerer Dauer gewesenen Manövern der 36. Division theilgenommen, waren erst Sonntag Abend hier eingetroffen. Es sind nun bei allen Truppentheilen unserer Garnison die Reservisten entlassen bis auf die beiden Fuß-artillerie-Regimenter, bei welchen die Entlassung erst am 30. September, dem letzten Entlassungstage, erfolgt.

(Weggepfasterung.) Der Schloß Birglauer Wegweg ist aus Mitteln des Kreisweggebaufonds in einer Länge von 500 Metern gepflastert worden. Die Gutsverwaltung hat dagegen den Weg vom Berge ab durch das Dorf bis zur Schloß-einfahrt pflastern lassen und die Unterhaltung des ganzen Weges übernommen. Die von Herrn Großer ausgeführten Arbeiten sind von einer Kreis-Kommission für gut befunden und abgenommen worden. Die Gutsverwaltung wird nun noch den Wegtheil vom Schloß bis zur Lonzhner Grenze nach Anordnung der Kreisbauverwaltung reguliren, von hier bis in das Dorf Lonzhn ist der Weg von der Gemeinde in einen guten Zustand gesetzt worden. Infolge dieser Wegeregulirung ist jetzt die Straße von der Rosenberger Chaussee über Ober-Schloß Birglau nach der Chaussee bei Lonzhn zu jeder Jahreszeit gut passirbar und wird auch viel benutzt, zumal sie mehrere Kilometer kürzer ist, als die über Lubianten nach Lonzhn führende Chaussee.

(Weggepfasterung.) Die alte Warschauer Zollstraße — von Stewken bis zum Bruchkrüge — von über 1 Kilometer Länge ist vom Kreise mit Beihilfe der Militärverwaltung und der Gemeinde mittelst Ziegelbrocken, Lehm und Kies befestigt worden. Zur Unterhaltung derselben hat sich die Gemeinde Stewken verpflichtet. Der weitere Theil des Weges von der Stewker Grenze bis zur königlichen Forst innerhalb der Grenzen des Gutsbezirks Fuß - Artillerie - Schießplatz Thorn in einer Länge von über 3 Kilometern ist von der königlichen Militärverwaltung in gleicher Weise festgelegt worden. Die Wegarbeiten sind von einer Kreis- und Militärkommission beauftragt, für gut befunden, dem Bauunternehmer abgenommen und dem öffentlichen Verkehr übergeben.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichts - Rath Wollschlaeger, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenfeld und Landrichter Wölsfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Vahr. — Von den auf heute zur Verhandlung anberaumten fünf Sachen betraf die erstere den Redakteur Johann Preiszi von hier, welcher unter der Anklage der Beleidigung durch die Presse stand. Bevor in die Verhandlung der Sache eingetreten wurde, brachte der Angeklagte in Bezug auf den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann und den Beisitzer Herrn Landrichter Bischoff ein Ablehnungsgesuch an und begründete dasselbe damit, daß beide Herren, und zwar Herr Landgerichtsdirektor Graßmann als Reichstagsabgeordneter und Herr Landrichter Bischoff als ehemaliges Mitglied des Wahlausschusses in der zu verhandelnden Sache als befangen erscheinen dürften, weil die Untersuchungssache mit den Vorgängen bei der Reichstagswahl, in welcher Angeklagter die Gegenpartei der genannten Herren vertreten habe, in engem Zusammenhange stehe. Der Gerichtshof entschied über das Ablehnungsgesuch nicht sogleich, sondern vertagte die Sache. Dem Angeklagten wurde mitgetheilt, daß ihm auf sein Ablehnungsgesuch schriftlicher Bescheid zu gehen werde. — Alsdann betrat den Arbeiter Valentin Urbanski, Franz Wojciechowski und Theophil

Bientowski aus Glasau die Anklagebank. Sie waren beschuldigt, am 16. Juli d. J. im Krüge zu Kaczniowo den Arbeiter Michael Zalecki aus Ottowig, den Maurerlehrling Wiczorkowski aus Königl. Waldau und den Arbeiter Stanislaus Wiczorkowski aus Glasau mit Messern und Stöcken mißhandelt zu haben. Urbanski wurde wegen Körperverletzung in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, auf welche Strafe 2 Monate als durch die erlittene Unteruchungssache verbüßt angerechnet wurden. Franz Wojciechowski wurde mit 2 Monaten, Bientowski mit 4 Monaten Gefängnis bestraft. — Gegen die Anklage der Körperverletzung hatte sich ferner der Arbeiter Karl Krüger aus Rabenhorst zu verteidigen. Er soll nach einem Kneipgelage am 6. August d. J. dem Arbeiter Ladzewski aus Rabenhorst ohne jede Veranlassung einen Messerhieb in den Arm beigebracht haben. Krüger will sinnlos betrunken gewesen sein und sich auf nichts besinnen können. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine 6 monatliche Gefängnisstrafe. — Einen dummen Streich, der sehr üble Folgen hätte nach sich ziehen können, verübten am Abend des 29. Juni d. J. die Schultkneben Johann Mobjitowski, Paul Kaminski und Johann Kaminski aus Konczewitz auf der an Konczewitz vorbeiführenden Strecke der Bromberg - Schönsee - Eisenbahn. In Gemeinschaft mit mehreren anderen, noch kranunmündigen Jungen waren sie nach den Telegraphendrähten und häuften dann eine große Anzahl von Steinen, unter welchen sich einige im Gewicht von 6 bis 7 Pfund befanden, auf das Schienengeleise. Mehrere Eisenbahnbeamte beobachteten das Treiben der Jungen und nahmen deren Verfolgung auf; sie stellten ihre Lampen fest und brachten die Angelegenheit zur Anzeige. Nach dem Gutachten der Eisenbahnbeamten hätte das von den Jungen geschaffene Hinderniß sehr wohl zur Entgleisung des Eisenbahnzuges führen können. Die drei Angeklagten wurden wegen Uebertretung der §§ 54 und 62 der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands zu einem Verweise verurtheilt. — Eine Straf-sache wegen Mithigung und Körperverletzung wurde vertagt.

(Druckfehler.) In dem getrigen Bericht über das Schachturnen des Turnvereins muß es heißen: Da machen i in Turnen sogar schon die Frauen und Kinder mit.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen. Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gesichtet worden: 19. September 1898.

Sorte	Preis
Hafer 123	122-131
Gerste 135	130-160
Waggen 123	124-136
Weizen 162	156-166
Stroh	160
Reis 123	132-138
Distel 123	132-138
Danzig	120-132
Elbing	120-128
Thorn	120-128
Culm	120-128
Breslau	120-128
Bromberg	120-128
Inowrazlaw	120-128
Sancritan	120-128

nach Privat-Erm. 148, 131, 150, 160, 145, 712 gr. p. l., 173 gr. p. l., 450 gr. p. l., 174, 143, 135, 166, 167, 755 gr. p. l., 174, 143, 135, 166, 167

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 19. September 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenante Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750-800 Gr. 162-167 Mk., inländ. bunt 740-772 Gr. 159-162 Mk., inländ. roth 761-777 Gr. 150-154 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großvöchtig 694 bis 738 Gr. 131-133 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674-715 Gr. 132-140 Mk., tranfito große 686-714 Gr. 109-120 Mk., tranfito kleine 638 Gr. 686 Gr. 94-95 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. tranfito weiße 118 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 119-120 Mk. Mühsen per Tonne von 1000 Kilogr. tranfito Sommer- 178 Mk. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 205 Mk., tranfito Winter 190 Mk. Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 170 Mk., tranfito 156 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85-4,07 1/2 Mk., Roggen- 4,00 Mark.

S a m b u r g, 19. September. Mühsöl ruhig, Loko 51. — Petroleum fest, Standard white loko 6,40

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Feisepulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“.

Die Auskunfot W. Schimmelpfeng in Königsberg i. Pr., Langgasse 6, in Berlin W., Charlottenstrasse 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete The Bradstreet Company in Amerika und Australien 91 Bureaus, Tarife postfrei.

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 19. Septbr. 1898 (Form.).

Nur die Gewinne über 100 Mk. sind in Parenthesen beigefügt (Ohne Gewähr. B. G.)

67 84 586 619 39 93 836 63 957 1053 219 314 37 (200) 412 51 76 524 37 612 57 783 802 41 2065 147 260 442 65 633 75 707 74 980 3245 52 57 61 802 93 4163 247 850 5017 99 288 854 474 93 864 920 35 6595 751 (300) 831 918 7061 122 60 325 459 709 833 95 8023 304 35 626 56 778 809 9140 55 312 515 55 79 689 751 959 10025 124 277 93 96 598 605 866 11058 354 667 733 94 825 28 51 944 12059 167 74 211 54 99 393 403 649 82 394 991 13060 66 96 167 231 520 87 607 901 47 14017 152 481 94 737 824 83 922 15049 135 57 88 259 329 477 503 9 73 636 58 783 861 928 47 83 16035 131 67 241 313 60 509 714 99 958 17011 208 14 74 359 442 (200) 500 793 855 88 903 71 77 (200) 18032 89 140246 98 322 45 737 92 66 78 19106 30 272 321 777 85 20114 51 329 83 402 575 656 755 89 (300) 891 905 23 31 21042 63 (500) 95 194 261 466 750 819 912 22021 231 61 326 492 622 997 (500) 23106 267 525 607 20 707 965 24114 98 311 422 528 72 73 619 783 982 25063 198 263 312 426 507 700 961 26163 414 509 10 33 55 60 706 63 75 921 69 27279 82 333 413 552 691 769 838 992 28082 306 56 557 67 602 (300) 40 85 832 29087 459 623 812 35 914 30435 47 68 545 609 723 89 989 92 31117 288 472 808 900 7 32039 111 54 337 423 538 33047 66 180 292 845 63 34046 60 64 159 274 471 584 655 739 70 908 28 35 (200) 35040 505 57 74 753 802 36448 524 27 (15000) 40 51 654 782 871 37019 23 56 83 133 (200) 75 434 524 704 878 983 38099 175 408 132 67 544 660 732 93 842 73 39266 437 62 86 539 610 48 99 712 808 949 40238 57 886 479 515 (200) 18 612 711 41227 355 62 495 642 58 732 867 42188 246 419 78 99 627 852 82 43003 9 36 109 64 (200) 218 326 36 91 466 534 44000 149 241 45 49 90 340 519 710 58 865 87 45000 7 34 (200) 345 51 52 827 941 56 46257 414 (200) 47036 42 55 95 137 93 802 14 48051 515 66 648 919 51 (200) 94 43001 176 394 491 757 836 936 50166 260 95 413 599 739 64 925 51 51000 122 357 478 543 73 707 848 924 45 52003 163 313 498 530 630 89 842 (500) 917 40 53162 201 77 425 766 843 71 (200) 932 58 54017 226 348 63 486 714 821 55267 83 605 96 56045 90 309 720 943 63 80 57303 526 841 74 83 58933 74 187 213 325 59176 88 210 33 40 49 338 60 77 461 515 630 718 61 807 987 60090 170 280 416 62 969 61025 221 51 459 545 608 14 832 78 62504 (300) 628 79 95 778 933 61 63037 136 317 418 501 64393 (200) 501 91 600 840 81 98 953 72 65021 159 227 424 548 608 66179 93 255 743 48 857 80 933 67178 305 (200) 732 68058 179 279 335 570 77 717 23 895 69026 95 121 51 203 33 47 69 (300) 314 422 544 751 825 70072 197 248 57 96 309 42 50 58 87 405 809 (200) 71069 107 14 309 411 574 630 702 33 805 960 72002 10 52 276 505 510 12 630 719 49 837 931 73305 89 115 314 62 670 70 512 90 659 826 74000 135 61 543 729 843 75059 160 471 768 924 76055 86 129 30 99 286 310 49 744 869 77 77151 419 60 752 91 849 78138 52 76 280 323 73 422 65 567 79128 402 620 711 18 52 80031 36 91 127 40 301 408 783 832 900 59 81127 438 709 23 819 82 82158 237 507 27 97 942 83001 73 88 213 455 601 11 33 810 84043 274 510 853 903 85051 65 390 471 99 516 19 607 729 85 838 947 84223 402 506 31 69 85 713 931 87142 223 28 (200) 89 403 22 573 78 652 83 736 39 55 70 808 29 77 939 91 88064 88 165 71 (300) 292 715 72 87 922 89166 237 75 432 67 594 993 90080 130 239 51 330 401 52 65 530 49 712 16 41 977 91085 122 22 30 342 417 42 63 85 644 834 916 92072 166 63 393 (200) 453 654 715 93218 484 566 928 62 94011 197 358 96 580 623 735 46 (300) 55 90 829 983 95027 73 94 150 485 90 93 701 923 96024 46 62 155 78 342 500 718 24 25 816 56 97025 53 141 406 515 37 88 654 711 46 841 79 98059 92 211 18 460 537 43 (200) 96 729 36 37 92 815 99040 44 90 127 63 232 47 55 57 76 353 403 299 736 100429 96 624 876 947 50 79 10403 30 501 52 68 799 926 102038 98 222 313 (200) 38 78 841 103028 325 63 92 431 62 568 939 104108 18 87 208 18 311 86 557 604 53 742 (200) 891 99 983 105105 336 85 554 90 666 80 96 700 63 948 99 106726 959 98 107003 32 381 83 440 650 97 941 108204 96 391 592 621 42 63 77 752 828 109091 422 621 835 110058 (200) 216 307 95 409 730 98 111113 25 358 62 635 765 112035 68 189 472 85 517 55 951 113038 63 156 225 365 511 712 35 82 874 964 83 114029 50

366 664 66 905 23 115155 332 603 19 31 38 50 706 843 64 116004 250 55 412 603 830 45 999 117089 350 404 742 61 841 965 118025 98 172 228 89 172 228 89 356 817 917 51 119102 72 425 524 75 624 47 120161 391 470 624 712 (200) 903 121068 (200) 310 64 436 79 (300) 580 712 62 85 (500) 872 122003 264 482 571 658 722 33 (300) 891 123062 93 128 342 408 59 79 628 850 916 124068 146 65 235 306 71 448 553 613 23 64 125065 139 252 93 457 546 600 764 829 967 126305 80 449 596 676 732 802 959 127097 111 475 88 505 14 667 750 56 807 64 82 916 (300) 68 128092 264 407 665 783 (3000) 856 67 68 129036 64 94 144 308 463 523 130143 99 521 52 702 59 83 895 131036 46 47 139 492 514 48 81 646 60 854 132308 14 70 706 920 45 133071 223 571 683 872 95 134397 430 79 547 53 61 726 67 74 98 816 135168 217 84 447 48 682 (200) 719 806 66 (500) 136051 194 254 75 450 73 556 678 782 887 992 137119 24 306 41 44 400 571 679 789 138113 24 79 271 395 433 49 525 64 602 (200) 755 931 61 139073 158 391 588 656 731 835 43 901 140077 171 88 206 81 469 534 71 94 (3000) 618 45 782 901 141103 49 226 415 82 91 747 882 921 142114 56 84 326 93 450 558 629 56 78 700 857 (200) 62 143430 515 73 93 624 809 961 144017 34 47 (1000) 59 65 152 366 87 611 53 799 145025 87 63 373 492 93 522 759 938 146065 213 54 595 830 93 945 147006 37 55 664 762 78 833 951 87 93 148055 64 151 64 75 92 381 496 545 83 972 149292 (300) 701 38 150044 195 387 443 522 646 (300) 798 817 991 151171 398 665 749 72 76 849 72 951 90 152080 148 349 75 434 (200) 57 609 708 24 59 831 46 934 153067 106 233 (300) 45 566 946 89 154109 221 46 302 3 57 61 587 618 722 816 29 155112 31 39 98 220 339 53 82 445 571 97 625 742 860 86 (300) 156086 204 388 442 69 611 716 831 157069 (300) 87 140 269 474 629 952 158023 95 117 319 88 897 936 159010 116 75 312 24 41 (300) 57 479 525 619 799 (300) 160420 501 651 743 75 819 980 161219 574 638 74 911 162109 28 258 68 324 533 640 711 844 52 992 163071 (200) 127 214 30 (300) 425 524 629 839 50 92 918 164023 55 100 239 58 374 878 165008 31 61 272 371 604 56 844 166122 49 288 376 167181 237 382 477 82 639 725 59 63 79 819 922 168185 308 28 90 456 594 625 30 52 766 810 169008 182 244 70 95 496 (200) 688 739 909 170102 50 254 85 418 (200) 523 641 84 821 171057 92 133 292 400 502 71 627 38 886 900 61 172251 309 435 64 503 619 712 55 94 855 81 87 905 173136 332 446 592 174091 102 20 47 65 91 92 (200) 390 661 785 88 (200) 81 175153 99 247 51 97 372 568 744 800 (200) 958 176037 257 632 767 177591 667 894 927 52 178453 546 600 35 47 738 860 927 179060 121 204 246 346 578 797 912 180199 (300) 401 18 46 (200) 87 575 776 830 36 181037 122 26 35 50 368 581 68 634 70 836 95 955 65 66 182005 188 312 99 419 767 850 72 75 183070 473 626 893 966 184120 39 217 548 62 614 23 70 87 185128 52 237 79 328 43 61 477 607 67 856 90 186001 494 575 701 28 (200) 77 872 187083 138 335 482 91 93 502 650 945 188016 62 237 321 428 32 504 96 189390 408 30 587 782 825 95 96 918 190049 871 89 608 38 799 870 983 191005 89 122 368 525 78 713 94 850 72 82 932 37 192012 107 216 20 514 65 71 880 992 193051 (3000) 211 81 345 405 526 46 633 749 825 194309 481 730 50 906 53 (300) 195247 354 439 51 594 746 931 59 73 86 98 196238 97 392 95 543 626 (200) 29 43 980 197001 175 78 216 308 39 94 750 63 90 198482 711 22 199045 171 258 360 569 728 58 200177 87 234 563 77 833 201024 122 30 45 224 392 432 585 863 73 963 71 202190 99 510 933 47 203091 407 31 576 731 805 204184 306 69 509 612 762 851 911 78 205031 142 51 86 216 550 76 808 925 206051 460 73 552 610 78 722 968 81 207159 69 200 77 379 479 550 92 781 877 208252 605 966 209040 73 84 259 93 (200) 339 457 536 69 78 682 736 210320 44 450 748 61 936 49 211073 131 77 93 289 93 306 45 509 32 60 643 54 75 778 847 56 59 95 967 212022 81 83 148 328 54 78 411 82 730 814 906 46 47 213125 306 30 363 800 214068 180 (200) 208 31 381 421 (200) 78 80 654 68 912 27 71 215439 641 785 801 51 998 216252 320 456 (300) 704 8 217045 246 319 559 671 (300) 706 82 84 218085 171 209 312 578 680 219255 452 815 902 66 220016 215 21 43 54 (200) 312 60 89 471 502 645 47 65 868 221084 158 399 311 86 662 729 44 917 59 222353 436 91 642 58 223124 55 79 234 471 549 808 912 224008 79 99 335 513 687 731 978 225221 53 367 83 411 567 610 (200)

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 19. Septbr. 1898 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 100 Mk. sind in Parenthesen beigefügt (Ohne Gewähr. B. G.)

87 159 91 403 33 45 (200) 803 1097 391 423 80 565 622 73 741 881 2207 37 377 402 69 95 520 98 667 767 73 997 3000 96 240 665 823 (500) 72 4080 416 513 14 24 720 880 920 5200 15 17 (200) 327 81 637 75 720 54 955 6120 26 (300) 513 74 77 624 69 797 865 911 (300) 7011 13 192 222 35 529 83 96 773 8009 176 303 9 79 467 516 643 750 819 85 908 13 39 9091 163 368 691 748 75 76 88 891 10015 289 (200) 328 93 686 790 931 36 11080 108 306 87 406 545 608 760 12022 132 88 210 66 336 63 706 822 28 99 911 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86 957 17219 53 382 444 541 679 99 177 809 10 (200) 955 18069 80 290 735 612 902 32 67 71 19339 550 67 616 21 83 755 844 20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 (200) 48 710 816 65 907 33 21037 161 263 429 47 608 881 22006 54 157 203 81 13258 555 90 658 778 14181 93 380 435 560 68 981 15273 82 414 84 537 637 903 22 16187 89 365 438 91 (200) 736 829 86